

Aufgabengruppe

2.1 Beobachten (offen)



2.1.3 Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Schüler_innen im Klassenzimmer



AUFGABENSTELLUNG

Ziel: Beobachten Sie in mehreren Zeiträumen Schüler_innen und die jeweilige Lehrperson mit dem Ziel, Einblicke zu erhalten, wie diese miteinander interagieren.

Vorgehensweise

- Legen Sie Beobachtungszeiträume fest.
- Beobachten Sie Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Schüler_innen im Klassenzimmer vor, während oder nach dem Unterricht.
- Der Fokus der Beobachtung kann beispielsweise auf Folgendem liegen (bitte wählen Sie einige Fragen für Ihre Beobachtung aus):
 - Wie wird Ordnung im Klassenzimmer über die Interaktion mit den Schüler_innen hergestellt? (Wie wird für eine angemessene Arbeitshaltung gesorgt? Wie werden Inhalte strukturiert? Wie werden Schüleraktivitäten koordiniert? Wie wird ggfs. Gruppenarbeit eingeführt? etc.)
 - Wie werden die Inhalte im Unterricht eingeführt und bearbeitet? (Vortrag der Lehrperson, Materialien/Arbeitsblätter, Unterrichtsgespräche u.a.)
 - Welche Fragen stellt die Lehrperson? Wie reagiert sie auf Äußerungen bzw. auf Fragen der Schüler_innen?
 - Auf welche Weise werden Bewertungen von Schüler_innen vorgenommen?
 - Wie werden Schüler_innen angesprochen („adressiert“), z.B. als Hilfsbedürftige, als Expert_innen, als Kreative?
 - Welche Unterschiede macht die Lehrperson in ihrem Umgang mit Schüler_innen? Wie gehen die Schüler_innen damit um?
 - Welche Art von Unterstützungen werden (von wem?) in der Klasse gegeben? In welchen Situationen?

Wenn es sich anbietet, können Sie diese Aufgabe auch auf das Thema „**Umgang mit Heterogenität im Unterricht und Inklusion**“ beziehen. Der Fokus der Beobachtung liegt dabei nicht auf den Defiziten/der Behinderung einer Schülerin bzw. eines Schülers, sondern auf dem pädagogischen Umgang mit Verschiedenheit. Wählen Sie eine oder mehrere Fragen für die Beobachtung aus:

- Welche Unterschiede macht die Lehrperson in ihrem Umgang mit Schüler_innen mit und ohne attestierten sonderpädagogischen Förderbedarf (z.B. Autismus, ADHS)? Wie wird mit diesen Unterscheidungen umgegangen? Wie gehen die Schüler_innen damit um? In welchen Situationen werden keine Unterschiede gemacht?
- Wie findet die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Sonderpädagog_innen und/oder Schulbegleiter_innen statt? Wie werden Schüler_innen mit Förderbedarf in den Gesprächen „adressiert“?
- Wie gehen Schüler_innen miteinander um? Wie gehen Schüler_innen mit unterschiedlichen z.B. sprachlichen, körperlichen, sinnesbedingten Voraussetzungen miteinander um?
- Wie werden Schüler_innen mit attestiertem sonderpädagogischen Förderbedarf angesprochen („adressiert“), z.B. als Hilfsbedürftige, als Expert_innen, als Kreative?
- Wie, wann und für welche Aktivitäten werden Differenzierungsräume genutzt?
- Wie werden Maßnahmen für individuelle Förderung im Unterricht eingesetzt?
- Wie und in welchen Situationen werden Sprachformen, die Behinderungen benennen, von den Lehrpersonen und/oder den Schüler_innen verwendet?
- Erstellen Sie, während Sie die Situation(en) beobachten, ausführliche Notizen. Neben den Beobachtungen können Sie parallel in einer zweiten Spalte (siehe Beobachtungsbogen) auch eigene Bemerkungen/Kommentare festhalten
- Im Anschluss sehen Sie sich Ihre Notizen erneut an und ergänzen diese so, damit Sie sie auch zu einem späteren Zeitpunkt noch nachvollziehen zu können.
- Beantworten Sie abschließend die Fragen unter Analyseperspektiven.

	WICHTIGE HINWEISE <ul style="list-style-type: none">▪ Denken Sie an ausreichend Papier zum Notieren Ihrer Beobachtungen. Sie können den Beobachtungsbogen mehrfach kopieren oder selbst einen entsprechenden Bogen mit zwei Spalten anlegen.▪ Wenn Sie im Klassenzimmer beobachten, kann es manchmal auch hilfreich sein, sich seitlich im vorderen Teil des Raumes zu positionieren, um die Gesamtsituation besser im Blick behalten zu können.
MATERIALIEN Zur Unterstützung finden Sie in diesem Dokument:	
	Vorlage: Beobachtungsbogen
	Analyseperspektiven für die Nachbereitung der Beobachtungen
	Erläuterungen zum Verschriftlichen von Beobachtungen
	Quellenhinweise



BEISPIEL FÜR DEN AUFBAU EINES BEOBACHTUNGSBOGENS

Beobachtungsbogen			
Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Schüler_innen im Klassenzimmer			
Aufgabe im Rahmen des Orientierungspraktikums (OSP), Aufgabenbereich 2.1.3			
Datum		Beginn:	Ende:
Klassenstufe und Fach ¹			
Name/Ort der Schule			
Beobachtungsnotizen			
Beobachtungen (Das kann ich sehen/hören...)		Kommentare/Deutungen/Bewertungen (Das denke/emfinde ich dabei...; das geht mir durch den Kopf...)	

¹ Die Anonymität muss gewährleistet sein: Überlegen Sie sich ggf. Pseudonyme für einzelne Schüler_innen/Lehrpersonen.



ANALYSEPERSPEKTIVEN FÜR DIE NACHBEARBEITUNG DER BEOBACHTUNGEN

Nachdem Sie die Beobachtung durchgeführt haben, setzen Sie sich auf der Grundlage Ihrer Beobachtungsnotizen mit den folgenden Fragen auseinander und verschriftlichen Sie Ihre Antwort.

1. Welche Aspekte fallen Ihnen bei der Beobachtung auf?
2. Welche pädagogische Relevanz haben diese Aspekte?
3. Was empfinden Sie an den beobachteten Situationen als herausfordernd?
4. Welche Fragen werfen Ihre Beobachtungen für Sie als zukünftige Lehrperson auf? Notieren Sie mögliche Fragen für ein Interview mit einer Lehrperson.

Hinweis für Studierende der PH Freiburg: Wenn Sie Beobachtungssequenzen aus dieser Beobachtungsaufgabe im Rahmen der „Reflexion von zwei ausgewählten Beobachtungssequenzen“ (Anlage A des Begleithefts) weiter bearbeiten möchten, entfällt die oben aufgeführte Nachbearbeitung. Sie können sich dann an der Schrittfolge in Anlage A orientieren.



ERLÄUTERUNGEN ZUM VERSCHRIFTLICHEN VON BEOBACHTUNGEN

Bei der Verschriftlichung von Beobachtungen empfiehlt es sich die folgenden Hinweise zu beachten:

- Im Unterschied zum kategoriengeleiteten Beobachten ist die Dokumentation beim offenen Beobachten weniger stark an festen Rastern (z.B. zum Ankreuzen) oder geschlossenen Fragen (z.B. zur Häufigkeit des Auftretens eines Ereignisses/Verhaltens) orientiert. Vielmehr ist die offene Beobachtung darauf ausgerichtet, neue, überraschende oder auch irritierende Momente in eigentlich vertrauten Szenarien zu entdecken und sich dazu Notizen zu machen. In diesem Sinne wird das (scheinbar) Vertraute, das Selbstverständliche und Alltägliche im Kontext „Schule“ beobachtet, als sei es unvertraut und fremd. So entstehen ausführliche Beobachtungsnotizen. In diesen soll der/die Beobachtende auch eigene, durch bestimmte Situationen ausgelöste Deutungen und Bewertungen vermerken.
- Jede Person, die beobachtet, sorgt mit ihren Denkmustern, Einstellungen und Stimmungen für inhaltliche Strukturierung, Selektionen und Differenzierungen. Beobachtungen können nicht ‚objektiv‘ sein und sind zugleich ohne diesen ‚subjektiven‘ Zugriff gar nicht möglich. Es ist daher wichtig, zwischen Beobachtungen und Kommentaren/Deutungen/Bewertungen zu trennen. Diese sollten durchgehend als subjektive Reaktionen oder Einschätzungen erkennbar sein.
- Bei der Erstellung einer Beschreibung (z.B. im Rahmen der Reflexions- und Analyseaufgaben) ist Folgendes zu berücksichtigen:
 - In der Beschreibung sollte die beobachtete Situation so genau festgehalten werden, dass eine außenstehende Person den Verlauf und das Geschehen nachvollziehen kann.
 - Der Beschreibung sollte Ort, Datum, Uhrzeit, Klasse, Fach und eine kurze Schilderung der Ausgangssituation vorangestellt werden. Zeitspannen sollten nicht zusammengefasst und nach Möglichkeit als Sequenz aufgeschlüsselt beschrieben werden.
 - Verschiedene Aktivitäten einer Person gilt es, detailliert zu beschreiben (z.B. nicht: Person X war abgelenkt; stattdessen: Person X las Zeitung, einige Minuten später tippte sie auf ihrem Handy, aß Schokolade und sagte laut „lecker!“).
- Es sollte eine möglichst dichte, detailreiche Beschreibung entstehen:
 - Neben der gesprochenen Sprache ist eine Beschreibung der nonverbalen Kommunikation bedeutend.
 - Die eigenen Kommentare/Deutungen/Bewertungen sowie gefühlsmäßige Reaktionen sollten in Bezug zur Situation benannt werden: z.B.: „wirkt auf mich“, „macht den Eindruck“, „ich vermute“, „Ich fühle mich unwohl, weil ich ...“
 - Wertungen können auch durch vorsichtige Ausdrucksweisen vermieden werden: „vermutlich“, „möglicherweise“, „anscheinend“, „könnte sein“ usw.



QUELLENHINWEISE

Literatur

- Bennewitz, H. (2012): Der Blick auf Lehrer/-innen. In: de Boer, H./Reh, S. (Hg.): Beobachtung in der Schule - Beobachten lernen, VS Verlag Wiesbaden S. 203-214.
- Booth, T.; Ainscow, M. (2017): Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Herausgegeben und adaptiert für deutschsprachige Bildungssysteme von Achermann, B. u.a. Weinheim/Basel: Beltz.
- Bräu, K. (2006): Gesprächsanalytische Untersuchung der Lehrer-Schüler-Kommunikation bei der Betreuung individualisierten Lernens. In: Mammes, I./Rahm, S./Schratz, M. (Hg.): Schulpädagogische Forschung. Perspektiven innovativer Ansätze. Band 1: Unterrichtsforschung. Innsbruck: StudienVerlag, S. 15-25.
- de Boer, H. (2015): Lernprozesse in Unterrichtsgesprächen. In: de Boer, H./ Bonanati, M. (Hg.): Gespräche über Lernen – Lernen im Gespräch. Wiesbaden: VS Verlag, S. 17-36.
- Heckt, D. H. (2008): Wieso? Weshalb? Warum?. Grundschule, 40, 3, S. 44-46.
- Rabenstein, K./Wienike, J. (2012): Die Dinge des Unterrichts. In: de Boer, H. /Reh, S. (Hg.): Beobachtung in der Schule - Beobachten lernen. Wiesbaden: VS Verlag, S. 190-202.